

**Zeitschrift:** Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie  
**Band:** 29 (1939)  
**Heft:** 3  
**Nachruf:** Prof. Dr. theol. C. G. van Riel : in memoriam  
**Autor:** A.K.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prof. Dr. theol. C. G. van Riel †.

† 7. September 1939.

*In memoriam.*

Inmitten der letzten Arbeiten für das vorliegende Heft traf uns die erschütternde Nachricht vom Tode des holländischen Mitgliedes unserer Redaktion, des Herrn Prof. Dr. van Riel. Von seinem Krankenlager aus liess er noch mit herzlichen Grüßen Weisung geben, die Korrekturbogen seiner Arbeiten, die an der Spitze dieses Heftes stehen, der Post zu übergeben. Dies geschah am 7. September, seinem Todestag. Mit der Sendung erreichte uns die traurige Nachricht von seinem jähen Tod.

Auf der Höhe des Lebens — im 53. Altersjahr — wurde er von dem Herrn über Leben und Tod aus reicher Wirksamkeit in die ewige Heimat abberufen. Seine Studien hatte er an dem theologischen Seminar in Amersfoort und an der katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Bern absolviert, betätigte sich hierauf praktisch im Pfarramt, seit 1911 war er Pfarrer in Amsterdam, setzte daneben seine wissenschaftlichen Studien fort, wurde im Jahre 1922 auf Grund der Dissertation „Beitrag zur Geschichte der Congregationes de auxiliis“ von der katholisch-theologischen Fakultät in Bern mit der Note summa cum laude zum Doktor der Theologie promoviert. Im Jahre 1925 wurde er zum Professor für Kirchengeschichte am Seminar in Amersfoort ernannt, welche Stellung er neben dem Pfarramt bekleidet hat.

Der Entschlafene arbeitete erst seit wenigen Jahren an unserer Zeitschrift. In der kurzen Zeit hat er sich ihr mit der ihm eigenen Energie angenommen und mit Freude auf erfolgte Einladung hin die beiden Aufsätze geschrieben. Er hätte uns noch viel wichtige Hilfe leisten können, da er gerade für die Tendenz der Zeitschrift viel Verständnis besass

und in seiner Heimat für die Friedens- und Einigungsbestrebungen der Kirche in den ersten Reihen nicht nur in seiner eigenen Kirche, sondern in der Kirche überhaupt stand. Mit literarischen Arbeiten und Vorträgen wirkte er eifrig dafür. Alle Teilnehmer des Zürcher Internationalen Altkatholikerkongresses haben seine hohe, eindrucksvolle Gestalt und seine mit hinreissender Begeisterung vorgetragenen ernstesten Ausführungen noch in lebhafter Erinnerung. Sie werden es kaum fassen können, dass der beredete Mund für immer verstummt ist. Ausserdem fand er noch Zeit, wichtige Stellungen in den Organisationen seiner Kirche einzunehmen, ohne dass er seine Aufgabe als Dozent und als anregender Lehrer der Kirchengeschichte vernachlässigt hätte. Wie ein tiefer Schatten fielen die letzten aufregenden Ereignisse auf sein Krankenlager, die all sein Hoffen auf eine Verständigung der Völker und der Kirchen in weite Ferne rücken.

Wir trauern mit der altkatholischen Kirche und mit der ökumenischen Bewegung der Niederlande um einen eifrigen Seelsorger, einen fähigen und kenntnisreichen Gelehrten, einen gründlichen und begeisterten Redner, einen fruchtbaren Schriftsteller und beklagen den grossen Verlust, der den Altkatholizismus getroffen hat. Nun ist der Entschlafene der Unruhe des irdischen Lebens enthoben. Möge ihm durch Gottes Gnade der Friede beschieden sein, den die Welt nicht geben kann.

A. K.